

Katherina Reiche

Katherina Reiche (*16. Juli 1973 in Luckenwalde), seit dem 6. Mai 2025 Bundesministerin für Wirtschaft und Energie, war davor Vorstandsvorsitzende der Westenergie AG, die - wie ihre Muttergesellschaft [E.ON](#) - auch im Bereich Gas und Gasnetze tätig ist.^[1] Christina Deckwirth von LobbyControl bezeichnet Reiche als Sprachrohr der Konzernlobby.^[2] Sie setzt sich regelmäßig für die Interessen der Gaswirtschaft ein.

Vor ihrem Wechsel in die Wirtschaft war sie CDU-Politikerin sowie Parlamentarische Staatssekretärin (beim Bundesminister für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit sowie beim Bundesminister für Verkehr und digitale Infrastruktur).

Von 2015 bis 2019 betätigte sie sich beim Verband kommunaler Unternehmen (VKU) als Hauptgeschäftsführerin.

Wie [Friedrich Merz](#), [Carsten Linnemann](#) und [Jens Spahn](#) ist sie Mitglied im wirtschaftsliberalen Netzwerk [Ludwig-Erhard-Stiftung](#), dem Unternehmer:innen/Manager:innen, Vertreter:innen von Wirtschaftsverbänden und Politiker:innen angehören.

Bis zu ihrer Ernennung zur Bundesministerin für Wirtschaft und Energie war Reiche außerdem Vorsitzende der Landesfachkommission Energie und Nachhaltigkeit des Landesverbandes NRW des einflussreichen Lobbyverbands [Wirtschaftsrat der CDU](#), dem auch Westenergie angehört.

Ihre Berater:innen [Veronika Grimm](#), [Justus Haucap](#), [Stefan Kolev](#) und [Volker Wieland](#) gehören der [Ludwig-Erhard-Stiftung](#)/Ludwig-Erhard-Forum für Wirtschaft und Gesellschaft an und sind eng mit lobbynahen Organisationen vernetzt. Grimm, Haucap und Kolev sind Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des [Wirtschaftsrat der CDU](#).

Inhaltsverzeichnis

1 Berater:innen	2
1.1 Wirtschaftsliberale Professor:innen	2
1.2 PR-Agenturen	3
1.3 Professionelle Berater:innen	3
2 Pressesprecherin Carboni	4
3 Kein Treffen mit Umweltverbänden	4
4 Auffallende Ähnlichkeiten zwischen einem Reiche-Papier zur Energiewende und Lobbyforderungen	4
5 Einflussnahme von Big Tech auf geplante Novelle des Energieeffizienzgesetzes (EnEfG)	5
6 Einsatz für die Gaswirtschaft	5
7 Einsatz für „Small Modular Reactors“ (SMR)	6
8 Keine Kommunikation einer Studie zu positiven Effekten erneuerbarer Energien	7
9 Mitwirkung an der Reform des Heizungsgesetzes	8
10 Teilnahme an Konferenzen	8
10.1 CERAWEEK in Houston/Texas	8
10.2 Treffen atomfreundlicher Staaten	9
11 Karriere	9
12 Verbindungen zur Wirtschaft	9
12.1 Wirtschaftsrat	9
12.2 Westenergie AG	10

12.3 Landesverband NRW des Bundesverbands der Energie- und Wasserwirtschaft	10
12.4 Aufgegebene Aufsichtsratsmandate	10
13 Sonstige Verbindungen/Netzwerke	10
14 Lebensgefährte Karl-Theodor zu Guttenberg	10
15 Weiterführende Informationen	11
16 Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus	11
17 Einzelnachweise	11

Berater:innen

Wirtschaftsliberale Professor:innen

Zur wirtschaftspolitischen Beratung und für eine wissenschaftlich fundierte Unterstützung der Ministerin und des Bundeswirtschaftsministeriums zu Fragen der Marktwirtschaft und Ordnungspolitik hat Reiche einen Beraterkreis einberufen, dem die folgenden Professor:innen angehören: Veronika Grimm, [Justus Haucap](#), Stefan Kolev und Volker Wieland.^[3]

Grimm, Haucap und Kolev sitzen im Wissenschaftlichen Beirat der einflussreichen Lobbyorganisation [Wirtschaftsrat der CDU](#), dessen Vizepräsident Merz bis Ende 2021 war.^[4]

Grimm, Haucap und Wieland sind - wie Katherina Reiche, [Friedrich Merz](#) und [Carsten Linnemann](#) - Mitglied der [Ludwig-Erhard-Stiftung](#), einem Netzwerk, das Lobbyisten, Spitzenpolitiker und wirtschaftsnahe Wissenschaftler zusammenbringt.^[5] Kolev ist Wissenschaftlicher Leiter des "Ludwig-Erhard-Forums für Wirtschaft und Gesellschaft" der [Ludwig-Erhard-Stiftung](#).

Haucap und Wieland sind weiterhin Mitglieder des Kronberger Kreises der [Stiftung Marktwirtschaft](#).^[6]

Kolev ist Mitglied der folgenden weiteren Organisationen: [Aktionsgemeinschaft Soziale Marktwirtschaft](#) (ASM), [Mont Pelerin Society](#) (MPS), Netzwerk [NOUS](#), [Walter Eucken Institut](#).^[7]

Veronika Grimm ist Mitglied des [Sachverständigenrats zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung](#) (SVR). Ihre Mitgliedschaft im Aufsichtsrat von Siemens Energy, für die sie eine Jahresvergütung von mindestens 120 Tsd. Euro erhält, ist auf Kritik gestoßen, weil in dieser Konstellation mögliche Interessenkonflikte bestehen.^{[8][9]} LobbyControl kommentierte: „Wer die Bundesregierung in gesamtwirtschaftlichen Fragen berät, sollte nicht von einem Großunternehmen bezahlt werden und in dessen Gremien sitzen.“^[10] Grimm ist weiterhin Mitglied in mehreren weiteren energiepolitischen Beratungsgremien der Bundesregierung, darunter im [Nationalen Wasserstoffrat](#) der Bundesregierung und in der Expertenkommission zum Monitoringprozess „Energie der Zukunft“ beim Wirtschaftsministerium.^[11] Außerdem ist sie Mitglied des Vorstands des [Zentrum Wasserstoff.Bayern](#) (H2.B). 2024 hat Grimm beim Verwaltungsgericht Wiesbaden Klage gegen einen neuen Verhaltenskodex des SVR erhoben, der Transparenzvorgaben und die Offenlegung möglicher Interessenkonflikte regeln soll, um dessen Unabhängigkeit zu schützen.^[12] Wolfgang Steiger, Generalsekretär der Lobbyorganisation [Wirtschaftsrat der CDU](#), forderte am 22.02.2024: „Veronika Grimm muss als Verfechterin der Sozialen Marktwirtschaft im Sachverständigenrat unbedingt erhalten bleiben.“^[13] Der Wirtschaftsrat beruft sich auf Studien von Grimm^[14] und lädt sie auf Veranstaltungen als Rednerin ein.^[15] Bei der Gemeinsamen Wirtschaftskonferenz der [Mittelstands- und Wirtschaftsunion](#) (MIT) und der CDU am 23. Januar 2024 war Merz Impulsgeber und Grimm Podiumsgast.^[16]

PR-Agenturen

Es ist nicht unüblich, dass Ministerien sich von externen Unternehmen beraten lassen. So auch Katherina Reiche. Seit Februar 2026 wird ihre und die Öffentlichkeitsarbeit des Wirtschaftsministeriums durch zwei Kommunikationsagenturen unterstützt^{[17][18]}.

Bei den beiden PR-Agenturen, die für bis zu 12 Millionen Euro von Katherina Reiche beschäftigt werden^[19], handelt es sich um FGS Global und Scholz & Friends. Letztere ist eine bekannte Medienagentur, die auch den damaligen Wirtschaftsminister Robert Habeck in der 20. Legislaturperiode beraten hat. Scholz & Friends war auch maßgeblich an der „Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft“ für die Arbeitgeberverbände der Metall- und Elektroindustrie beteiligt.

Die Kommunikationsberatung FGS Global – eine Lobbyagentur^[20] – gehört seit Sommer 2024 der Beteiligungsgesellschaft KKR^[21] und so einem der größten Investoren in fossile Brennstoffe im Private-Equity-Bereich^[22]. Bevor KKR für 775 Millionen Dollar zum Hauptanteilseigner bei FGS Global wurde, war der Vermögensverwalter größter Anteilseigner beim Axel-Springer-Verlag, der zu der Zeit eine Kampagne gegen Wärmepumpen und Grünen-Minister Habeck führte.

Professionelle Berater:innen

Am 31.03.2026 hat das Ministerium eine „Rahmenvereinbarung Strategische Top-Management-Beratung für die Behördenleitung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWE)“ veröffentlicht.^[23] Gegenstand des Auftrags ist die strategische Beratung der Hausleitung zur organisations- und steuerungsbezogenen Weiterentwicklung ministerieller Strukturen und Entscheidungsprozesse. Davon sind insbesondere folgende Aspekte des operativen Verwaltungshandelns betroffen: Organisationsgestaltung und -entwicklung, Prozesssteuerung und -management, Ressourcenallokation und Effizienzgewinne, Wirtschaftspolitische Vorhabenplanung und -umsetzung (national, europäisch, international).

Laut Spiegel gehen die Aufgaben dabei über klassische Beratungs-Leistungen hinaus^[24]. Die beauftragten Berater*innen sollen demnach, entgegen der Behauptung des BMWE, auch Tätigkeiten übernehmen, die zu den Kernkompetenzen des Wirtschaftsministeriums gehören. Dass ganze Arbeitspakete übertragen an Externe würden, sei fragwürdig, so ein BMWE-Mitarbeiter.

LobbyControl hat hierzu in einer Pressemitteilung vom 03.04.2026 wie folgt Stellung genommen: „Bundewirtschaftsministerin Katherina Reiche möchte Kernbereiche des Wirtschaftsministeriums an externe Berater auslagern. Dieser Vorstoß ist absolut inakzeptabel. Externe Berater arbeiten für eine Vielzahl von Kunden und sind häufig selbst als Lobbyisten tätig. Außerdem sind sie nicht ebenso rechenschaftspflichtig und weisungsgebunden wie Ministerialbeamte und -beamtinnen. Das ist ein Ausverkauf demokratischer Politik an Unternehmen und kommt einer Arbeitsverweigerung von Frau Reiche gleich. Mit ihrem Handeln beschädigt sie das Amt der Wirtschaftsministerin. Wenn sie die interne Expertise in ihrem Ministerium nicht für ausreichend hält, muss sie diese Expertise durch gute Personalpolitik herstellen. Allerdings stellt sich die Frage, ob es wirklich an Expertise im Ministerium mangelt oder es vielmehr um internen Widerstand gegen Reiches Kurs geht, der vor allem die Interessen der fossilen Lobby und der Konzerne RWE und Eon zu bedienen scheint.“

Die Kosten für den Auftrag sollen sich auf mindestens zwei Mio. Euro belaufen.^[25] Im Koalitionsvertrag hatten sich die Regierungsparteien dazu verpflichtet, Ausgaben für externe Beratung zu reduzieren^[24].

Pressesprecherin Carboni

Christine Carboni, zuvor Geschäftsführerin des [Wirtschaftsrats](#) der CDU, ist seit Mai 2026 Pressesprecherin von Reiche.^[26] Davor war sie im Team Merz bei der vergangenen Bundestagswahl als seine Wahlkampfmanagerin aktiv. Im September 2024 hielt sie bei einer internationalen Kampagnenkonferenz von Rechtspopulisten einen Vortrag.^{[27][28]}

Kein Treffen mit Umweltverbänden

Reiche sucht die Nähe von Energiekonzernen und beendet die Kontakte zu Umweltverbänden. Seit ihrem Amtsantritt hat sich Reiche nach einem Bericht der Zeitungen der Funke Mediengruppe kein einziges Mal mit Vertretern von Naturschutzverbänden oder des Verbraucherzentrale Bundesverbands (vzbv) getroffen.^[29] Der Bundesgeschäftsführer der Deutschen Umwelthilfe (DUH) erklärte laut Bericht, unabhängig von der Parteifarbe habe es in der Vergangenheit immer einen Austausch der Ministeriumsleitung mit den Umweltverbänden gegeben: „Es gab auch immer die Bereitschaft, sich Argumente anzuhören – aber das passiert unter dieser Hausleitung nur sehr eingeschränkt“. Dagegen hat es regelmäßige Kontakte mit der Energiewirtschaft gegeben. Ein Ministeriumssprecher habe mitgeteilt: : „Die Bundesministerin für Wirtschaft und Energie hat sich seit Beginn ihrer Amtszeit mit Vertreterinnen und Vertreter von EnBW, RWE, EON und Leag im Rahmen von bilateralen Gesprächen, Roundtables, Unternehmensbesuchen und weiteren Öffentlichkeitsveranstaltungen getroffen.“^[30]

Auffallende Ähnlichkeiten zwischen einem Reiche-Papier zur Energiewende und Lobbyforderungen

Laut TABLE BRIEFINGS weist das [Zehn-Punkte-Papier zur Energiewende](#) des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWE), das Katharina Reiche zusammen mit dem [Monitoringbericht des Energiewirtschaftlichen Instituts an der Universität zu Köln](#) vorgestellt hat, erstaunliche Ähnlichkeiten zu Forderungen eines [Gemeinsamen Positionspapiers von RWE und E.ON](#) auf.^[31] Das BMWE-Papier habe sich stark an den Forderungen aus der Industrie orientiert, was u.a. am folgenden Beispiel illustriert wird: „RWE und Eon fordern, die 'Erneuerbaren-Ausbauziele' sollten 'kritisch überprüft werden'. Im BMWE-Papier heißt es, die 'Ausbauwege für erneuerbare Energien' sollten sich 'an realistischen Strombedarfsszenarien orientieren'. Der Monitoring-Bericht stellt dagegen fest: 'Selbst bei unterstellter geringerer Geschwindigkeit des Anstiegs des Brutto-Stromverbrauchs bleibt ein hohes Tempo beim Ausbau der Erneuerbaren Energien in den nächsten Jahren zur Erreichung klimapolitischer Ziele notwendig.'“ Auch viele weitere Formulierungen des BMWE-Papiers erschienen denen des RWE/Eon-Papiers ähnlich.

Die BMWE-Forderungen, die teilweise im Widerspruch zu den Aussagen des Monitoring-Berichts selbst gestanden hätten, seien laut TABLE BRIEFINGS ganz überwiegend von einem kleinen Kreis enger Mitarbeiter: innen der Ministerin erstellt worden. Die zuständigen Fachabteilungen des Ministeriums seien dagegen ganz überwiegend nicht eingebunden worden.

Die Änderungen des Monitoring-Berichts durch das BMWE sind von Greenpeace dokumentiert worden.^[32] Der [Vergleich zwischen der Originalfassung von August 2025 und der wenige Wochen später veröffentlichten Version des Gutachtens](#) zeige subtile inhaltliche Eingriffe, die weit über redaktionelle Änderungen hinausgehen: „Kritische Aussagen zu Gaskraftwerken, Versorgungssicherheit,

Investitionsrisiken, sozialen Kosten und regulatorischen Versäumnissen wurden abgeschwächt oder umformuliert. Analysen, die das Institut für notwendig erachtet, werden in der geänderten Version des Ministeriums zu optionalen Handlungsempfehlungen. Aussagen zu den Kosten der Energiewende wurden unzulässig überhöht, um Katherina Reiches 10-Punkte-Plan plausibler erscheinen zu lassen.“^[33] So würden nicht nur Parlament und Öffentlichkeit in die Irre geführt – es drohe auch ein energiepolitischer Kurs, der auf geschönten Informationen beruhe.

Einflussnahme von Big Tech auf geplante Novelle des Energieeffizienzgesetzes (EnEfG)

Nach Recherchen von LobbyControl und Campact ist die vom Bundeswirtschaftsministerium geplante Novelle des Energieeffizienzgesetzes (EnEfG) maßgeblich von Microsoft, Google und Co. beeinflusst worden.^[34] Dies habe ein Vergleich des geleakten Referentenentwurfs vom Dezember 2025 mit Lobbypapieren großer Tech-Konzerne ergeben. Betroffen seien vor allem die Passagen, in denen es um Mindestwerte für Abwärmenutzung in Rechenzentren gehe. Einige Vorschläge bzw. Formulierungen des Ministeriums fänden sich auch in Papieren von Microsoft, German Datacenter Association, Bitcom, eco und dem Rechenzentrumsbetreiber Vantage Data Centers. Christina Deckwirth von LobbyControl warnt: Wenn Katherina Reiche das Energieeffizienzgesetz auf Geheiß von Microsoft und Google aushöhlt, „agiert sie erneut als Sprachrohr der Konzernlobby. Das verschärft die gefährliche Abhängigkeit von US-Techkonzernen.“ Schon im Koalitionsvertrag habe Google per E-Mail an die Verhandler erreicht, dass eine Passage zur netzorientierten Ansiedlung von Rechenzentren gestrichen worden sei.

Einsatz für die Gaswirtschaft

Reiche fordert die Abschaffung eines angeblich de facto bestehenden Betriebsverbots für Gasthermen, die vor 1991 eingebaut wurden, und den Bau neuer Gaskraftwerke zur Abfederung sogenannter Dunkelflauten.^[35] Robert Zurawski, Deutschlandchef von Vattenfall, kritisiert, dass Batteriespeicher nur eine Nebenrolle spielen: „Speichern gehört die Zukunft. Gaskraftwerke können aber nur erzeugen - das ist die alte Welt. Nach meiner Einschätzung muss sich die Bundesregierung das Gesamtkonzept noch einmal anschauen.“^[36] ntv stellt in diesem Zusammenhang die Frage: „Ist die neue Bundeswirtschaftsministerin Katherina Reiche der verlängerte Arm der Gaslobby im Bundeskabinett?“^[37] Reiche war zuvor Vorstandsvorsitzende der Westenergie, die auch Interessen im Bereich Gas und Gasnetze hat.^[38]

In einem Interview behauptete Reiche: „Es muß Schluss sein mit dem Zwang zur Wärmepumpe“.^[39] Hierzu stellt die Süddeutsche Zeitung richtig: „In Deutschland gibt es keinen Zwang zur Wärmepumpe. Wohl aber gibt es wie in vielen anderen Ländern Bedingungen, die für neu eingebaute Heizungen gelten. So müssen diese zu bestimmten Fristen zu 65 Prozent klimafreundlich sein. Die Wärmepumpe erfüllt diese Bedingungen, auch die Fernwärme, hybride Heizungen und selbst Gasheizungen, wenn sie theoretisch Wasserstoff nutzen können. All das ist im Gebäudeenergiegesetz (GEG) geregelt.“^[40]

Die Studie [Untersuchung der beihilferechtlichen Genehmigungsfähigkeit der von der Bundesregierung geplanten Förderung neuer Gaskraftwerke](#) der Kanzlei K&L Gates im Auftrag der Deutschen Umwelthilfe kommt zum Ergebnis, dass die geplanten Back-up-Kraftwerke im Umfang von 20 Gigawatt (GW) Leistung

nicht mit dem EU-Beihilferecht vereinbar sind.^[41] So heißt es in der Studie: „Die Notwendigkeit für 20 GW zusätzliche Leistung nur durch Gaskraftwerke ist nach aktuellem Stand nicht ausreichend belegt, da technologieoffen auch alternative Ansätze (z. B. Großbatteriespeicher sowie andere Formen der Flexibilisierung, Lastmanagement, grenzüberschreitende Kapazitäten oder eine Absicherungspflicht) berücksichtigt werden müssen.“ Auch dürften „keine Anreize für eine Energieerzeugung geschaffen werden, durch die weniger umweltschädliche Energieformen verdrängt werden.“

Eine nachhaltige Klimaschutzwirkung kann laut Bundesministerium für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit nur mit grünem Wasserstoff erzielt werden.^[42] Gleichwohl will Reiche grünen Wasserstoff nicht länger bevorzugen. Laut einem neuen Gesetzentwurf soll künftig jede Form von Wasserstoff gefördert werden, auch solcher, der mit fossilen Quellen produziert wird.^[43]

Laut einer Spiegel-Recherche forderte Wirtschaftsministerin Katherina Reiche den Gaskonzern EnBW auf, ihr Argumente zur Kraftwerksstrategie zu liefern.^[44] Die Lobbyarbeit zielte offenbar darauf ab, Gaskraftwerke gegenüber Batteriespeichern zu favorisieren.

Noch am 24. Januar 2024 diskutierte Reiche als CEO von Westenergie beim Energiegipfel 2024 des Handelsblatts zum Thema „Wasserstoff-Check: Hochtrabende Pläne - was wurde daraus?“ mit einem Vorstandsmitglied von Siemens Energy und dem Hauptgeschäftsführer der Verbände en2x, der auch die Interessen der Wasserstoffwirtschaft vertritt.^[45] Die Verteilnetztochter Westnetz von Westenergie betreibt die Gasnetze unterschiedlicher Unternehmen wie Stadtwerke oder Industrieunternehmen.

Bereits am 28. April 2025 hat LobbyControl gewarnt: „Mit Frau Reiche wird eine Energieunternehmerin zur Energieministerin gemacht. Sie wird sich in ihrer neuen Position kaum aus allen Entscheidungen zurückhalten können, die ihren jetzigen Arbeitgeber betreffen. Es ist höchst fraglich, ob Reiche die nötige kritische Distanz und Unabhängigkeit zur Energiewirtschaft einhalten kann, um ausgewogen zu entscheiden. Das gilt besonders für die im Koalitionsvertrag angekündigte Reform des Gebäude-Energiegesetzes. Der Lobbyverband VKU – Reiches langjähriger Arbeitgeber – war stark daran beteiligt, das sogenannte Heizungsgesetz zu verwässern – vor allem zugunsten großer Gaskonzerne.“^[46]

Einsatz für „Small Modular Reactors“ (SMR)

Anfang Februar 2026 erklärte Reiche bei einer Veranstaltung der BMW Foundation: „Wir sehen uns nicht nur Speicher und erneuerbare Energien an, sondern auch SMRs.“^[47] Reiche und Karel Havlíček, Tschechiens Minister für Industrie und Handel, erklärten am 5. Februar 2026 bei einem Treffen in Berlin, Tschechien und Deutschland könnten künftig im Bereich kleiner modularer Reaktoren (SMR) zusammenarbeiten.^[48] Tschechien plant in Tuschmítz (Tušimice), nahe der sächsischen Grenze, einen Mini-Reaktor mit neuartiger SMR-Technologie.^[49]

Nach Auffassung der EU-Kommission sind die Hauptvorteile von SMRs: „SMRs sind sowohl in der Größe als auch in der Leistung im Vergleich zu herkömmlichen Kernreaktoren kleiner. Dank ihres modularen Aufbaus können sie entweder vollständig in einer Fabrik gebaut und dann zu ihrem Betriebsstandort transportiert oder vor Ort aus Komponenten montiert werden, die an einem anderen Standort hergestellt werden [...] Sie können dazu beitragen, ein flexibles, sicheres und effizientes Energiesystem zu unterstützen und gleichzeitig einen wachsenden Anteil an sauberem Strom zu integrieren [...] Die Einführung und der Betrieb der ersten SMR in Europa könnten bereits Anfang der 2030er Jahre erfolgen. Der Erfolg dieser Projekte hängt vom Zugang zu Kapital, von behördlichen Genehmigungen, von der Entwicklung starker Lieferketten sowie von den erforderlichen personellen Ressourcen ab.“^[50] Die **Industrieallianz für SMRs** plant, die Entwicklung, Demonstration und den Einsatz von SMRs in Europa bis Anfang der 2030er Jahre zu erleichtern und zu

beschleunigen.^[51] Nach Angaben von Siemens Energy produzieren auch SMRs Atom Müll: „Die Menge und Art des Abfalls kann jedoch je nach spezifischem Design und Technologie des SMR variieren. Die Frage, ob SMRs weniger, ähnlich oder mehr Atom Müll als herkömmliche Reaktoren produzieren, kann heute noch nicht abschließend beantwortet werden – dafür müssten erst mehrere dieser Reaktoren gebaut und betrieben werden.“^[52] Die Europäische Industriallianz für SMRs, der Siemens Energy Global angehört, plant, die Entwicklung, Demonstration und den Einsatz von SMRs in Europa bis Anfang der 2030er Jahre zu erleichtern und zu beschleunigen. Die BMW-Tochter Rolls Royce und Siemens Energy wollen zu den ersten gehören, die ein SMR in Betrieb nehmen.^[53] Bei der Siemens Energy AG, die sich auf dem Markt für SMRs betätigen will, sitzt die Reiche-Beraterin Veronika Grimm im Aufsichtsrat.

Ein internes Papier aus dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUKN) widerspricht in zentralen Punkten den Positionen der EU-Kommission zu den angeblichen Vorteilen der kleinen, modularen Reaktoren.^[54] Die Tagesschau berichtete: „Kernaussagen des Papiers: Auch für SMR müssten sehr hohe Anforderungen an die nukleare Sicherheit gelten. An den grundlegenden Risiken ändere die kleinere Bauweise nichts. Daher hätten "Mini-AKW" gegenüber herkömmlichen AKW auch keinen Kostenvorteil - im Gegenteil. Um die Leistung eines großen Reaktors zu erreichen, müssten etwa vier kleine Kernkraftwerke gebaut werden, von denen jedes einzelne die hohen Sicherheitsstandards erfüllen müsse [...] Ohne massive staatliche Förderung gäbe es daher für die SMR bisher keinen Markt, denn ein Kostenvorteil durch die "modulare Bauweise", also industrielle Vorfertigung, würde erst bei einer Massenproduktion greifen. Diese sei derzeit nicht in Sicht. Und durch die nötigen staatlichen Subventionen würden Mittel abgeschöpft, die an anderer Stelle für den Klimaschutz benötigt würden. Außerdem käme die noch nicht ausgereifte SMR-Technologie zu spät für die jetzige Energiewende.“ Claudia Kemfert, Energieexpertin des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) kritisiert: „SMRs lösen kein einziges der bekannten Probleme der Atomkraft, sondern schaffen neue. Die angebliche Serienfertigung existiert nur auf dem Papier [...] Sie sind weder schneller gebaut, noch günstiger, noch sicherer als konventionelle AKWs, produzieren aber mehr radioaktiven Abfall pro Kilowattstunde.“^[55]

Keine Kommunikation einer Studie zu positiven Effekten erneuerbarer Energien

Nach einer Studie des Instituts für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW), des Berlin-Instituts für Bevölkerung und Entwicklung und des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln Consult (IW Consult) im Auftrag des Wirtschaftsministeriums könnte der Ausbau regionaler Energien die regionale Wertschöpfung in Deutschland verdoppeln.^[56] Die Studie hat das Ministerium unter Reiche bislang nicht beworben oder anderweitig kommuniziert.^[57] Die Frage, warum das Ministerium eine Studie, für die es bezahlt hat, auf einer Unterseite des Ministeriums versteckt, blieb unbeantwortet.

Mitwirkung an der Reform des Heizungsgesetzes

Reiche hat federführend an der gasfreundlichen Reform des Gebäudeenergiegesetzes, auch Heizungsgesetz genannt, mitgewirkt.^[58] Das Eckpunktepapier der Koalition zum Heizungsgesetz sieht vor, dass die Verpflichtung der Eigentümer, neu eingebaute Heizungen mit mindestens 65 Prozent Erneuerbaren Energien zu betreiben, entfällt. Voraussetzung für den weiteren Einbau neuer Gas- und Ölheizungen ist, dass diese ab 1.1.2029 einen zunehmenden Anteil „CO₂-neutraler Brennstoffe“ nutzen.^[59] Beginnend mit 10 % soll ein weiterer Anstieg bis 2040 festgelegt werden (Bio-Treppe). Genannt werden Biomethan, grüner, blauer, orangener und türkiser Wasserstoff, Wasserstoffderivate sowie synthetisches Methan und Bioöl.^[60] Die Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG) solle es bis mindestens 2029 weiter geben.^[61]

Sogenannte Grüngase sind nach Einschätzung von Experten jedoch viel zu knapp: „Die Mengen, die man dafür bräuchte, sind gar nicht da, und sie sind vor allem aktuell und in den nächsten Jahren so teuer, dass das für Haushalte eine sehr problematische und sehr, sehr teure Lösung wäre.“^[62] Das Institut der deutschen Wirtschaft erläutert weiter: „Private Haushalte dürften damit in Zukunft mit der energieintensiven Industrie um knappes Grüngas konkurrieren. Die Folge: Die Kosten für Haushalte steigen und die begrenzten Mengen an Wasserstoff und Biogas – zu denen es beispielsweise in der chemischen Industrie kaum Alternativen gibt – werden vollkommen ineffizient genutzt.“^[63] Auch die Aufnahme von Biogas ins Erdgasnetz wird erhebliche Kosten verursachen: „Biogas müsse erst gereinigt und aufbereitet werden, damit es einen ähnlich höheren Brennwert wie Erdgas hat. Außerdem müsse eine neue Einspeiseanlage für das Biogas gebaut werden.“^[64] Kritiker befürchten, dass die Reform vor allem den Betrieb der deutschen Gasnetze verlängert, während Haushalte nicht auf klimafreundliche Heizsysteme wie Wärmepumpen oder Fernwärme umsteigen.^[65]

Reiche hat die Reform gegen Kritik verteidigt. Es gehe darum, die Bürger in die Lage zu versetzen, ihre Anlagen kosten- und klimaeffizient zu modernisieren.^[66]

Teilnahme an Konferenzen

CERAWeek in Houston/Texas

Die seit 1983 jährlich stattfindende [CERAWeek](#) – Cambridge Energy Research Associates Week, ausgerichtet von [S&P global Inc.](#) – ist die weltweit größte Konferenz zum Thema Energie, Technologie und Finanzen und wird als bedeutendes Treffen der Öl- und Gasbranche gesehen.

Bundeswirtschaftsministerin Reiche sprach im Leadership Dialogue am 24. März 2026 davon, dass Wirtschaftswachstum Vorrang habe, und dass die Klimaziele der EU 2050 möglicherweise noch eine Lücke von 5-10 % aufweisen würden. [Politico](#) berichtete ausführlich. Hier ist das Video des Dialogs zu sehen: [leadership dialogue](#)

Die Deutsche Umwelthilfe (DUH) und das Rechercheportal FragDenStaat konnten nach dem Informationsfreiheitsgesetz (IFG) und dem Umweltinformationsgesetz (UIG) nach monatelanger Verzögerung Dokumente aus dem BM Wirtschaft und Energie zur Teilnahme der Ministerin an der CERAWeek einsehen. Die Unterlagen legen offen, dass deutsche Unternehmen an langfristigen Gaslieferverträgen mit US-

amerikanischen Exporteuren interessiert seien. Diese Botschaft findet sich unter anderem in den Vorbereitungen für Gespräche mit ExxonMobil, BP und Global Infrastructure Partners. Der Fokus der Ministerin lag zudem auf einer Aufwertung der Atomkraft. In den vorbereiteten Kernbotschaften wird ein Energiemix aus „wind, solar, gas, nuclear, storage, interconnections“ als notwendig dargestellt. Hervorgehoben werden zudem sogenannte Small Modular Reactors (SMR). Aus den Unterlagen geht eine politische Annäherung an die Energie-Politik der USA hervor. ^[67]

Treffen atomfreundlicher Staaten

Am 16. Juni 2025 hat sich Reiche mit Vertretern atomfreundlicher EU-Staaten getroffen und fehlte auf dem am gleichen Tag stattfinden Gipfel der sogenannten „Freunde der Erneuerbaren“, die die sich für den ambitionierten Ausbau erneuerbarer Energien einsetzen. ^[68] Bundesumweltminister Carsten Schneider (SPD) kommentierte: „Deutschland hat nicht daran teilgenommen, sondern es ist eine Einzelentscheidung meiner Ministerinkollegin, die natürlich frei ist in dem, was sie tut“. ^[69]

Karriere

- seit 05/2025 Bundesministerin für Wirtschaft und Energie
- 06/2020-05/2025 Vorsitzende des Nationalen Wasserstoffrats der Bundesregierung
- 01/2020-05/2025 Vorstandsvorsitzende der Westenergie AG (ehemals innogy Westenergie)
- 2016-2022 Mitglied des Rats für Nachhaltige Entwicklung
- 09/2015 bis 2019 Hauptgeschäftsführerin beim **Verband kommunaler Unternehmen** (VKU)
- 2014-2016 erneut Mitglied im Bundesvorstand der CDU
- 12/2013-02/2015 Parlamentarische Staatssekretärin im **Bundesverkehrsministerium**
- 2009-2013 Parlamentarische Staatssekretärin im **Bundesumweltministerium**
- 2005-2009 Stellv. Vorsitzende der CDU/CSU-Bundestagsfraktion
- 2000-2010 Mitglied im Bundesvorstand der CDU
- 1998-2015 Mitglied des Deutschen Bundestages
- 1997-1998 wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Uni Potsdam
- 1997 Abschluss als Diplom-Chemikerin an der Uni Potsdam
- seit 1996 Mitglied der CDU

Quellen: ^[70]^[71]^[72]^[73]

Verbindungen zur Wirtschaft

Wirtschaftsrat

Der **Wirtschaftsrat der CDU** ist ein einflussreicher Lobbyverband von unionsnahen Unternehmer:innen, dessen Vizepräsident **Friedrich Merz** bis November 2021 war. Reiche war bis zu ihrer Ernennung zur Bundesministerin für Wirtschaft Vorsitzende der Landesfachkommission Energie und Nachhaltigkeit des Landesverbandes NRW des Wirtschaftsrats. ^[74]

Am 19.05.2025 berichtete der Landesverband NRW wie folgt von seinem Parlamentarischen Abend: „Nach einer furiosen Auftaktveranstaltung der Wirtschaftstages 2025 unter anderem mit [Jens Spahn](#), Vorsitzender der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, sowie Katherina Reiche, Bundesministerin für Energie und Wirtschaft, trafen sich Unternehmer aus dem Industrieland NRW im PwC Headquarter Berlin mit den Vertretern der CDU-Landesgruppe.“^[75]

Westenergie AG

Reiche war bis zu ihrer Ernennung zur Bundesministerin für Wirtschaft und Energie Vorstandsvorsitzende der [E.ON](#)-Tochter Westenergie AG. Beide Unternehmen sind im Bereich Gas tätig. Westenergie ist als alleinige Gesellschafterin der [Westnetz GmbH](#) von den regulatorischen Rahmenbedingungen des Verteilnetzgeschäftes in den kommenden Jahren unmittelbar betroffen.^[76] Westenergie ist Mitglied im [Wirtschaftsrat der CDU](#).

Landesverband NRW des Bundesverbands der Energie- und Wasserwirtschaft

Reiche ist Vorstandsmitglied im Landesverband NRW des [Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft](#) (BDEW)^[77] (Stand: 14. April 2025).

Aufgegebene Aufsichtsratsmandate

- Schaeffler Group.^{[78][79][80]} Reiche hat ihr Aufsichtsratsmandat am 28. April 2025 niedergelegt.^[81]
- Schwedischer Energiedienstleister Ingrid Capacity.^[82] Reiche hat ihr Aufsichtsratsmandat am 3. Mai 2025 niederglegt.^[83]

Sonstige Verbindungen/Netzwerke

- [Ludwig-Erhard-Stiftung](#), Mitglied (Stand: 23.05.2025)
- [Atlantik-Brücke](#), Mitglied
- Bilderberg Konferenz 2025, Teilnehmerin.^[84] Im [Steering Committee](#) der Bilderberg Konferenz sitzen Mathias Döpfner, CEO der Axel Springer SE, und der rechtslibertäre Milliardär Peter Thiel, der als einer der wichtigsten Hintermänner der MAGA-Bewegung gilt.^[85] Döpfner pflegt enge Kontakte zu Thiel.^[86] Sein Sohn Moritz Döpfner baut einen Risikokapitalfonds auf, den Thiel mit 50 Mio. Dollar unterstützt.^[87] Ein weiteres Mitglied im Steering Committee ist Alex Karp, CEO von Palantir Technologies, deren Software-Einsatz bei Sicherheitsbehörden des Bundes kontrovers diskutiert wird.^[88]

Lebensgefährte Karl-Theodor zu Guttenberg

Reiche ist die Lebensgefährtin von Karl-Theodor zu Guttenberg, der sich auch unternehmerisch und als Lobbyist betätigt. Da das Ministerium Vorhaben über [Förderprogramme und Finanzhilfen](#) unterstützt, erscheinen bei dieser Konstellation Interessenkonflikte nicht ausgeschlossen und wurden bereits in Betracht gezogen.^[89]

Anfang Oktober 2025 fand in Seefeld/Tirol ein viertägiger privater Gipfel zu sicherheits- und wirtschaftspolitischen Themen mit dem Titel „Moving MountAlps“ statt, der vom österreichischen Ex-Bundeskanzler Sebastian Kurz und Guttenberg organisiert wurde.^[90] Kurz ist **Mitgründer und Präsident** des israelischen Cyber-Sicherheits-Startups **Dream**, dessen potentielle Kunden Regierungen sind. Teilnehmer des Gipfels waren Unternehmer und Politiker. In der Teilnehmerliste wird Reiche als „Ihre Exzellenz Katherina Reiche“ und „Bundesministerin für Wirtschaft und Energie“ aufgeführt.^[91] Das Bundeswirtschaftsministerium hielt dennoch an seiner Darstellung fest, Reiche habe nicht in ihrer Funktion als Ministerin teilgenommen.^[92]

Weiterführende Informationen

- [Die Lobby-Ministerin? Transparency International 28.12.2025](#)

Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus

Newsletter

Bluesky

Facebook

Instagram

Einzelnachweise

1. ↑ [Betriebsführung Gas](#), westenergie.de, abgerufen am 24.05.2025
2. ↑ [Rechenzentren: Lobbycontrol kritisiert Einflussnahme von Big Tech auf Energie-Effizienz-Novelle](#), table.media vom 24.03.2026, abgerufen am 28.03.2026
3. ↑ [Pressemitteilung vom 04.09.2025](#)
4. ↑ [Beirat](#), wirtschaftsrat.de, abgerufen am 16.03.2026
5. ↑ [Mitglieder](#), ludwig-erhard.de, abgerufen am 11.06.2025
6. ↑ [Mitglieder](#), stiftung-marktwirtschaft.de, abgerufen am 11.06.2025
7. ↑ [Unser Team](#), ludwig-erhard-forum.de, abgerufen am 02.11.2025
8. ↑ [Clinch im Sachverständigenrat](#), tagesschau.de vom 21.02.2024, abgerufen am 31.01.2025
9. ↑ [Aufregung um Wirtschaftsweise: Warum Veronika Grimm sich aus dem Gremium zurückziehen sollte](#), fr.de vom 29.03. 2024, abgerufen am 01.02.2025
10. ↑ [Interessenkonflikt im Sachverständigenrat: Veronika Grimms Aufsichtsratsmandat bei Siemens Energy](#), lobbycontrol.de vom 21.02.2024, abgerufen am 31.01.2025
11. ↑ [Interessenkonflikt: Grimm und Siemens Energy](#), lobbycontrol.de vom 25.03.2024, abgerufen am 31.01.2025
12. ↑ [Ökonomin Grimm klagt gegen Verhaltenskodex der Wirtschaftsweisen](#), transparency.de vom 02.10.2024, abgerufen am 31.01.2025
13. ↑ [Wirtschaftsrat stärkt Wirtschaftsweiser den Rücken](#), wirtschaftsrat.de vom 22.04.2024, abgerufen am 30.01.2025
14. ↑ [Wirtschaftsrat sieht sich in Kernkraft-Studie von „Wirtschaftsweiser“ Veronika Grimm bestätigt](#), wirtschaftsrat.de vom 10.10.2022, abgerufen am 30.01.2025
15. ↑ [22. Klausurtagung Energie- und Umweltpolitik 2024](#), wirtschaftsrat.de, abgerufen am 30.01.2025

16. ↑ [Gemeinsame Wirtschaftskonferenz von MIT und CDU am 23. Januar 2024](#), mit-bund.de, abgerufen am 31.01.2025
17. ↑ [Wirtschaftsministerin sucht externe Berater für Ministeriumsaufgaben](#), zeit.de, aufgerufen am 14.04.2026
18. ↑ [Stellenausschreibung](#), evergabe-online.de abgerufen am 10.04.2026
19. ↑ [Krisenhilfe für die Wirtschaftsministerin](#), zeit.de abgerufen am 14.04.2026
20. ↑ [FGS Global](#), wikipedia.de, abgerufen am 14.04.2026
21. ↑ [KKR kauft für 775 Millionen Dollar Mehrheit an Beratung FGS Global](#), handelsblatt.de, abgerufen am 14.04.2026
22. ↑ [Was macht Katherina Reiche eigentlich beruflich?](#), spiegel.de, abgerufen am 14.04.2026
23. ↑ [Ausschreibungsdetails](#), eververgabe-online.de, abgerufen am 03.04.2026
24. ↑ ^{24,024,1} [Reiche will Kernaufgaben des Wirtschaftsministeriums an externe Berater auslagern](#) - Spiegel.de aufgerufen am 14.04.2026
25. ↑ [Reiche sucht Berater für Wirtschaftsministerium – Mitarbeiter halten Auftrag für „fragwürdig“](#), welt.de vom 03.04.2026, abgerufen am 03.04.2026
26. ↑ [Carboni spricht künftig für Wirtschaftsministerin Reiche](#), politik-kommunikation.de vom 29.04.2026, abgerufen am 08.06.2026
27. ↑ [Lobbytreffen von Rechtspopulisten](#), lobbycontrol.de vom 02.09.2025, abgerufen am 08.06.2026
28. ↑ [Berlin Campaign Conference 2024](#), abgerufen am 08.06.2026
29. ↑ [Energiekonzerne ja, Naturschutz nein](#), fr.de vom 20.04.2026, abgerufen am 28.04.2026
30. ↑ [Energiekonzerne ja, Naturschutz nein](#), fr.de vom 20.04.2026, abgerufen am 28.04.2026
31. ↑ [Energiepolitik: Auffallende Ähnlichkeiten zwischen Reiche-Papier und Lobby-Forderungen](#), table.media.esg vom 24.09.2025, abgerufen am 01.10.2025
32. ↑ [Greenpeace deckt auf: Wirtschaftsministerium nahm Einfluss auf unabhängiges Gutachten zur Energiewende](#), presseportal.greenpeace.de vom 16.12.2025, abgerufen am 19.12.2025
33. ↑ [Greenpeace deckt auf: Wirtschaftsministerium nahm Einfluss auf unabhängiges Gutachten zur Energiewende](#), presseportal.greenpeace.de vom 16.12.2025, abgerufen am 19.12.2025
34. ↑ [Rechenzentren: Lobbycontrol kritisiert Einflussnahme von Big Tech auf Energie-Effizienz-Novelle](#), table.media vom 24.03.2026, abgerufen am 28.03.2026
35. ↑ [Lobby-Vorwurf gegen Ministerin - Reiches Angriffe auf Wärmepumpen werfen Fragen auf](#), n-tv.de vom 24.05.2025, abgerufen am 24.05.2025
36. ↑ [Wirtschaftsministerin muss liefern - die Krux mit dem Kraftwerks-Kraftakt](#), rnd.de vom 19.05.2025, abgerufen am 24.05.2025
37. ↑ [Lobby-Vorwurf gegen Ministerin - Reiches Angriffe auf Wärmepumpen werfen Fragen auf](#), n-tv.de vom 24.05.2025, abgerufen am 24.05.2025
38. ↑ [Betriebsführung Gas](#), westenergie.de, abgerufen am 24.05.2025
39. ↑ [Reiche setzt in der Wärmewende auf Populismus statt auf Fakten - und vergibt eine Chance](#), sueddeutsche.de vom 21.05.2025, abgerufen am 24.05.2025
40. ↑ [Reiche setzt in der Wärmewende auf Populismus statt auf Fakten - und vergibt eine Chance](#), sueddeutsche.de vom 21.05.2025, abgerufen am 24.05.2025
41. ↑ [Reiches Gaskraftwerk-Pläne verstoßen gegen EU-Recht – Studie zeigt günstigere Alternative](#), merkur.de vom 11.10.2025, abgerufen am 11.10.2025
42. ↑ [Wasserstoff und Klimaschutz](#), bundesumweltministerium.de, abgerufen am 01.11.2025
43. ↑ [Grüße aus der fossilen Vergangenheit: 10 Wochen Wirtschaftsministerin Reiche](#), correctiv.org vom 15.07.2025, abgerufen am 01.11.2025
44. ↑ [Pressemitteilung von LobbyControl vom 15.04.2026](#), lobbycontrol.de, abgerufen am 16.04.2026
45. ↑ [Energiegipfel 2024](#), handelsblatt.com, abgerufen am 30.11.2025

46. ↑ [Unions-Regierungspersonal: LobbyControl warnt vor Interessenkonflikten](#), lobbycontrol.de vom 28.04.2025, abgerufen am 24.05.2025
47. ↑ [Strom viermal so teuer wie in Frankreich: Energiekrise zwingt Deutschland zur Atomkraft-Debatte](#), fr.de vom 08.04.2026, abgerufen am 27.04.2026
48. ↑ [Deutschland und Tschechien wollen Zusammenarbeit bei SMR-Atomreaktoren prüfen](#), landesecho.cz vpm 06.02.2026, abgerufen am 28.04.2026
49. ↑ [Deutschland und Tschechien wollen Zusammenarbeit bei SMR-Atomreaktoren prüfen](#), landesecho.cz vom 06.02.2026, abgerufen am 28.04.2026
50. ↑ [Fragen und Antworten zur Strategie für kleine modulare Reaktoren \(SMR\)](#), ec.europa.eu vom 10.03.2026, abgerufen am 28.04.2026
51. ↑ [Daten und Fakten - Small Modular Reactors \(SMR\)](#), siemens-energy.com 28.02.2025, abgerufen am 28.04.2026
52. ↑ [Daten und Fakten - Small Modular Reactors \(SMR\)](#), siemens-energy.com 28.02.2025, abgerufen am 28.04.2026
53. ↑ [Daten und Fakten - Small Modular Reactors \(SMR\)](#), siemens-energy.com 28.02.2025, abgerufen am 28.04.2026
54. ↑ [Experten kritisieren EU-Atomstrategie](#), tagesschau.de vom 20.04.2026, abgerufen am 28.04.2026
55. ↑ [Claudia Kemfert: Kurzschluss, Frankfurt/New York, S. 138 f.
56. ↑ [Reiche lässt Studie zu Wind und Solar verschwinden](#), t-online.de vom 24.04.2026
57. ↑ [Reiche lässt Studie zu Wind und Solar verschwinden](#), t-online.de vom 24.04.2026
58. ↑ [Union und SPD sind uneins über Reform des Heizungsgesetzes](#), zeit.de vom 10.11.2025, abgerufen am 03.02.2026
59. ↑ [Klimaschädlich und teuer - Kurzanalyse der Eckpunkte](#), bund.de, abgerufen am 02.03.2026
60. ↑ [Klimaschädlich und teuer - Kurzanalyse der Eckpunkte](#), bund.de, abgerufen am 02.03.2026
61. ↑ [Eckpunktepapier](#), verbraucherzentrale.de vom 25.02.2026, abgerufen am 02.03.2026
62. ↑ [Forschende sehen „katastrophale Verwässerung“](#), tagesschau.de vom 25.02.2026, abgerufen am 03.02.2026
63. ↑ [Neues Heizungsgesetz: Zwei-Personen-Haushalte müssten jährlich 350 Euro mehr zahlen](#), iwkoeln.de vom 25.03.2026, abgerufen am 04.03.2026
64. ↑ [Neues Heizungsgesetz: Gas bleibt erlaubt, wird aber teuer](#), ndr.de vom 02.03.2026
65. ↑ [Heizungsreform 2026: Regierungsaussagen im Check](#), correctiv.org vom 27.02.2026, abgerufen am 03.02.2026
66. ↑ [Klimaschutz](#), deutschlandfunk.de vom 25.02.2026, abgerufen am 03.03.2026
67. ↑ [auswertung-interner-dokumente-so-unverblüemt-warb-katherina-reiche-in-den-usa-fuer-interessen-der-gas](#)duh.de, Pressemitteilung vom 08.09.2026, abgerufen am 16.09.2026
68. ↑ [Pikantes Detail: Merz-Ministerin fehlt auf Gruppenbild von Erneuerbaren Fans](#), focus.de vom 17.06.2025, abgerufen am 20.06.2025
69. ↑ [Pikantes Detail: Merz-Ministerin fehlt auf Gruppenbild von Erneuerbaren Fans](#), focus.de vom 17.06.2025, abgerufen am 20.06.2025
70. ↑ [Katherina Reiche](#) Webseite der CDU, abgerufen am 17.06.2016
71. ↑ [Katherina Reiche](#), westenergie.de, abgerufen am 01.05.2025
72. ↑ [Nach zehn Jahren Abwesenheit: Katharina Reiche mögliche Nachfolgerin von Habeck](#), merkur.de vom 30.04.2025, abgerufen am 01.05.2025
73. ↑ [Katherina Reiche](#), bundesregierung.de, abgerufen am 23.05.2025
74. ↑ [Wirtschaftsrat gratuliert zur Nominierung von Katherina Reiche und Dr. Karsten Wildberger](#), wirtschaftsrat.de vom 28.04.2025, abgerufen am 02.05.2025

75. ↑ [Parlamentarische Abend des Landesverbandes Nordrhein-Westfalen in Berlin](#), wirtschaftsrat.de vom 19.05.2025, abgerufen am 23.05.2025
76. ↑ [Westenergie AG, Jahres- und Tätigkeitsabschluss für das Geschäftsjahr 2022](#), lobbyregister.de, abgerufen am 03.05.2025
77. ↑ [Über uns](#), bdew.de, abgerufen am 03.05.2025
78. ↑ [Schaeffler Group Organigramm](#), the officialboard.de vom 08.04.2025, abgerufen am 23.05.2025
79. ↑ [Schaeffler-Aufsichtsrat](#), manager-magazin.de vom 20.04.2023, abgerufen am 01.05.2025
80. ↑ [Änderung im Aufsichtsrat der Schaeffler AG](#), schaeffler.de vom 03.03.2023, abgerufen am 23.05.2025
81. ↑ [Antwort des Staatssekretärs Frank Wetzel vom 13. Mai 2025 auf eine Parlamentarische Anfrage](#), bundestag.de, abgerufen am 23.05.2025
82. ↑ [Katherina Reiche](#), handelsblatt.com vom 25.04.2025, abgerufen am 01.05.2025
83. ↑ [Antwort des Staatssekretärs Frank Wetzel vom 13. Mai 2025 auf eine Parlamentarische Anfrage](#), bundestag.de, abgerufen am 23.05.2025
84. ↑ [Bilderberg Meetings List of Participants 2025](#), bilderbergmeetings.org, abgerufen am 18.01.2026
85. ↑ [Der Feind in meiner Drohne](#), sueddeutsche.de vom 18.12.2025, abgerufen am 18.01.2025
86. ↑ [Riskante Wette auf die KI? Das hat Döpfner mit Springer vor](#), br.de vom 30.08.2025, abgerufen am 18.01.2026
87. ↑ [Wie Moritz Döpfner mithilfe von Peter Thiel einen eigenen Fonds aufbaut](#), manager-magazin vom 22.02.2025, abgerufen am 18.01.2026
88. ↑ [Palantir erhält Rückendeckung von der Bundesregierung](#), handelsblatt.com vom 26.08.2025, abgerufen am 18.01.2026
89. ↑ [Zu Guttenberg und Bundeswirtschaftsministerin Reiche weisen Vorwürfe wegen Interessenkonflikten zurück](#), deutschlandfunk.de vom 08.12.2025, abgerufen am 06.01.2026
90. ↑ [Kleine Anfrage von Abgeordneten der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen](#), dserver.bundestag.de, abgerufen am 06.01.2026
91. ↑ [Ministerium spricht von „privater“ Teilnahme Katherina Reiche nahm wohl als „Ihre Exzellenz“ an VIP-Treffen statt](#), tagesspiegel.de vom 23.12.2025, abgerufen am 06.01.2026
92. ↑ [Ministerium spricht von „privater“ Teilnahme Katherina Reiche nahm wohl als „Ihre Exzellenz“ an VIP-Treffen statt](#), tagesspiegel.de vom 23.12.2025, abgerufen am 06.01.2026